

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 30. Oktober 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 44

YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=YvYqHL0P7jE&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=12>

Audio: http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-10-31_49_2021_10_30_vaisakh_merrylifeteachings.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=wyj9SYoNkds&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=40

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die hier versammelt sind, um sich mit dem *Aditya Vishnu* zu verbinden, der über die Energien des Skorpions herrscht. *Vishnu* ist der Enthüllende

, der Einweihende. Vasudeva schenkt uns ein Bewusstsein, das sich ausdehnt und uns ermöglicht, die solaren Ebenen zu erfahren, und Narayana ist die kosmische Gottheit, die über das gesamte Universum herrscht. Dies ist das Thema, mit dem wir uns seit zwei Klassen beschäftigen. Es geht darum, die Bedeutung von

***Nârâyanâya Vidmahe
Vâsudevâyâ Dhîmahî
Tanno Vishnu Prachodayât***

zu verstehen.

Möge *Vishnu* uns einweihen und unseren Willen stärken, indem wir über Vasudeva, den Herrn der 12 Dimensionen oder der 12 Adityas oder der 12 Tierkreiszeichen, kontemplieren, um Narayana zu realisieren. Darum geht es hier. In diesem Zusammenhang habe ich euch erklärt, wie Vishnu in den sechs Zentren unseres Körpers vom Ajna bis zum Muladhara herrscht, und das dazugehörige Mantra ist

Om Vishnave Namaha.

Wir machen weiter mit der Betrachtung der sechs Zentren im Antahkarana Sarira, also der inneren Seite unseres Wesens, die in der Wirbelsäule existiert. Alle Praktiken, die sich auf die Weisheit beziehen, sind innere Praktiken. Sie ermöglichen eine innere Verbindung der 6 Zentren, d. h. eine Girlande des Gewahrseins, die wiederum eine Entfaltung von innen her bewirkt, so dass wir die äußere Umgebung von innen her erfahren können.

Die okkulte Weisheit ist nicht mit den fünf Sinnen wahrnehmbar. Sie erfordert eine zusätzliche Sinneswahrnehmung, und das geschieht nur, wenn wir die entsprechenden Praktiken aufnehmen und die Aktivitäten im Äußeren reduzieren. *Vishnu* muss in uns in den 6 Zentren vom Ajna bis zum Muladhara kontempliert werden. Die sechs Zentren sind nichts anderes als die 6 Paare der 12 Sonnenzeichen, die durch die 12 Adityas repräsentiert werden. Diese 12 Adityas regieren das Sonnensystem und das ganze Universum, das aus Sonnensystemen besteht. Die 12 Adityas existieren in den 12 Teilen unseres Körpers, und unabhängig davon sind sie in den sechs Zentren weiter verdichtet. Diese Verdichtung geschieht, wenn sich die Schöpfung vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen entwickelt. Von Narayana zu Vasudeva und von Vasudeva zu Vishnu bilden sich kosmische, solare und planetarische Systeme, die wir 'Svarloka', 'Bhuvarkloka' und 'Bhuloka' nennen.

Auf Bhuloka¹ findet eine Verdichtung statt, und die Materie hält den Geist fest. Auch das Bewusstsein ist in gewisser Weise konditioniert, und die Materie dominiert.

Im Vergleich dazu ist die Dominanz der Materie über den Geist auf Bhuvarkloka nicht so stark ausgeprägt. Auf Bhuvarkloka sind Materie und Geist fast gleich stark.

Und auf Svarloka dominiert der Geist. Der Geist beherrscht die kosmische Ebene.

Auf der solaren Ebene haben Materie und Geist die gleiche Bedeutung und auf der planetarischen Ebene überwiegt der Einfluss der Materie. So können wir das Universum ganz grob sehen. Diese dreidimensionale Form lässt sich weiter unterteilen in sieben Ebenen, wobei in den oberen drei Ebenen der Geist stärker vorherrscht als die Materie, in den unteren drei Ebenen ist es umgekehrt, und in der mittleren Ebene sind Materie und Geist ausgewogen. Wenn die Materie dominiert, entsteht Begrenzung. In dem Raum dazwischen spürt man die Begrenzung. Es ist, als wäre man in einem Gefängnis oder wie in einem Taubenschlag. Je mehr wir uns in der Materie befinden, desto mehr spüren wir eine Art Gefangenschaft des Lebens. Der Mensch hat die Möglichkeit, sich in höhere Ebenen zu begeben und dort weniger Enge zu spüren und sich wohler zu fühlen.

Vishnu existiert also auf der planetarischen Ebene in der Wirbelsäule vom Ajna bis zum Muladhara, und als Prinzip, als Aditya, ist *Vishnu* ein alles durchdringendes Prinzip. Es kann nicht blockiert oder eingeschränkt werden. Om Vishnave Namaha sind die 6 Klänge, die sich auf Vishnu beziehen, und indem wir ihn mit diesen Klängen in den 6 Zentren vom Ajna bis zum Muladhara anrufen, werden die 6 Zentren unseres Körpers immer mehr miteinander verbunden. Und wenn sie verbunden sind, arbeiten sie viel effektiver und bewirken die nötige Ausdehnung von innen heraus. Unser Bewusstsein kann sich erweitern und kann sogar die Umgebung durchdringen. Die Energien oder das Gewahrsein eines Meisters der Weisheit z. B. können einen Umkreis von einigen Kilometern durchdringen.

Es geht also darum, dass wir uns als individuelle Seelen verbinden. Wir verbinden uns mit der Vishnu-Energie, die die inhärente Qualität der Erweiterung des Gewahrseins innehat. Zu diesem

¹ Bhuloka – die Ebene der Erde (Quelle: wiki.yoga-vidya.de/Bhuloka)

Zweck erbauen wir eine Brücke oder eine Leiter zwischen den 6 Zentren, indem wir bewusst Om Vishnave Namaha anrufen. Zudem wird uns die Disziplin gegeben, jede Form als eine Form von *Vishnu* anzusehen.

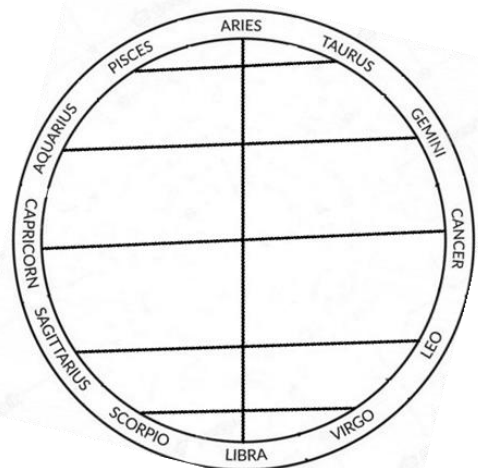
Im objektiven Leben sollten wir alles, was wir sehen, als eine Form von *Vishnu* erkennen, denn alles besteht aus der einen göttlichen Energie, die auf den verschiedenen Ebenen mit verschiedenen Namen bezeichnet wird - Narayana, Vasudeva und *Vishnu*.

Jede Form ist also eine Form von *Vishnu*. Und in der Tat wird die Form im Inneren von dieser *Vishnu*-Energie zusammengehalten, die die verbindende Kraft ist. Sei es im Atom, sei es in der Pflanze, sei es im Tier, sei es im Menschen, die sogenannte 'Urukrama-Energie' hält die Form von innen heraus intakt. Deshalb wird *Vishnu* auch 'Urukrama' genannt. Durch den Herabstieg in das zentrale Element dieser Form wird sie zusammengehalten. Wenn wir also konsequent und kontinuierlich alle Formen als Formen von *Vishnu* im Äußeren betrachten und dann über die 6 ätherischen Zentren in der Wirbelsäule kontemplieren, beginnt die *Vishnu*-Energie langsam einzutreten, zu arbeiten und sich zu verbinden. *Meister CVV* spricht von "AXIS ARRANGED HOURS – Stunden um die Achse geordnet". Wenn die Achse der Wirbelsäule und das Ajna miteinander verbunden sind, sind wir energiegeladener und gestärkt, und von innen heraus findet eine Art Ausdehnung statt, die ein besseres Verständnis und eine bessere Wahrnehmung der Dinge ermöglicht. Wenn dies geschieht und die Praxis gut ist, wird der Schüler immer selbstregulierter, weil er von innen heraus geführt und reguliert wird.

Ein wahrer Aspirant wird immer von innen geführt und von innen reguliert. Es ist eine grundlegende Dimension, dass jeder Aspirant dazu neigt, sich selbst zu beherrschen, sich selbst zu regulieren und sich selbst zu führen, und sich nicht leicht von den äußeren Kräften ablenken lässt. Das äußere Leben wird nicht über seinen Tag entscheiden, stattdessen bestimmt er den Weg und erfüllt die äußeren Anforderungen. Im Normalfall macht ein Mensch einen Plan für den Tag, aber das äußere Leben beeinflusst ihn dann so sehr, dass sein Vorhaben auf der Strecke bleibt. Er wird von allen möglichen äußeren Dingen überrollt und erledigt die Dinge entsprechend den äußeren Anforderungen. Aber bei einem Menschen, der sich selbst regiert und der in einer kontinuierlichen und regelmäßigen Praxis mit dem Licht im Inneren verbunden ist, ist das anders. Wenn wir uns regelmäßig mit dem inneren Licht in der Wirbelsäule verbinden, beginnt die Selbstregulierung und das äußere Leben wird reguliert. Man geht nicht hinaus oder spricht nicht, wenn es nicht notwendig ist, und man macht auch nicht grundlos irgendwelche Dinge. Alles wird zielführend und zweckmäßig ausgeführt.

Om Vishnave Namaha ermöglicht also diese Art der Selbstregulierung, die in der Bhagavad Gita als der Zustand von 'yukta āhāra vihārasya' bezeichnet wird.

Wenn dies geschieht, wenn ihr also die Achse in euch bildet, neigen **Jungfrau und Skorpion** dazu, als Energie zusammenzukommen. Jungfrau steht für den Dienst und Skorpion steht für den bedingungslosen, motivlosen Willen - bedingungsloser, motivloser Wille ist die Qualität von *Vishnu* im Skorpion. Üblicherweise handeln Menschen aus einem bestimmten Motiv heraus. Unabhängig davon, ob sie Gutes tun oder nicht, prägen Erwartungen oder andere Bedingtheiten ihr Handeln. Aber ein Okkultist handelt grundsätzlich ohne Erwartungen oder eigennützige Motive. Im Okkultismus geht es nur darum, den Menschen zu helfen. Man will sich nicht profilieren, man will andere nicht kontrollieren oder dominieren, man will andere nicht durch die Kraft des Wissens, das man erworben hat, ausnutzen; all das stirbt. Das nennt man 'bedingungslosen und motivlosen Dienst', die grundlegende Qualität, die sich bei einem Schüler entwickelt, der sich regelmäßig darin übt.



Astrologisch bedeutet es, dass Jungfrau und Skorpion als Paar zusammenkommen. Diese Paar-Bildung geschieht als erstes und bildet die Plattform für das weitere Wirken.

Das 2. Paar bildet sich zwischen **Schütze und Löwe**. Wenn diese Verbindung geschieht, verbindet sich das Feuer im Schützen, die latente Hitze, mit der pranischen Hitze im Löwen, und dann wird eure Energie zum Herzzentrum emporgehoben. Zuvor bringen Jungfrau und Skorpion durch regelmäßiges Dienen eine wohlgeordnete Energie in euch zusammen. Das Leben verwandelt sich in Dienst. Das ist der erste Schritt. Im zweiten Schritt verbindet sich der Schütze, die aktive Hitze im Körper, mit der pranischen Hitze, die durch die Atmung hoch zum Zwerchfell gelangt, und gemeinsam bilden sie eine Flamme, sodass die Kundalini-Energie aufsteigt, und ihr sofort das pulsierende Prinzip der Atmung im Herzzentrum fühlt. Das geschieht beim zweiten Paar, wenn nämlich Schütze und Löwe ihre Energien miteinander verbinden.

Wenn Schütze und Löwe ihre Energien verbinden und das Herz mit der Atmung und der pulsierenden Aktivität aktiv ist, dann geschieht die dritte Paarbildung von **Krebs und Steinbock**. Bei dieser Kombination von Krebs- und Steinbockenergie werden wir tief in die Schichten unseres Herzzentrums hineingezogen. Wie wir wissen, wird das Herzzentrum vom Anahata-Lotus regiert, der aus 12 Blütenblättern besteht, die in 4 Schichten von je 3 Blütenblättern angeordnet sind. In diesen Herzlotus werden wir tief hineingezogen, um uns mit der Sushumna im Herzzentrum zu verbinden. Das geschieht bei der 3. Paar-Kombination von Krebs und Steinbock, und dann sind wir in der Sushumna tief in unserem eigenen Wesen und nehmen die objektive Welt nicht mehr wahr.

Die nächste Paarbildung geschieht zwischen **Zwilling und Wassermann**. Folglich bewegen wir uns vertikal von der Kehle zum oberen Teil der Stirn, wo sich der Wassermann befindet. Bei dieser 4. Kombination erhält der Mensch Zugang zum Wort Gottes, denn das WORT selbst kommt aus den höheren Kreisen, über Mahat, zu den Stimmbändern der Zwillinge. Dort wird es ausgedrückt. Und wenn diese Paarbildung geschieht, kann der Mensch durch Beeindruckung Lehren erhalten, schreiben, hören, alles wird ihm aus höheren Kreisen zugänglich gemacht.

Das 5. Paar und letzte Paar bilden **Stier und Fische**, bei dem wir den höchsten Punkt unseres Kopfes und eine vollständige Ausdehnung unseres Bewusstseins über die cerebrospinale Säule hinaus in die Umgebung, in alle zwölf Dimensionen der Adityas, d.h. den Status von Vasudeva erreichen.

Über die Tierkreiszeichen gibt es also eine Ausdehnung von Vishnu zu Vasudeva hin. Dafür wird eine spezielle Praxis empfohlen, die sehr kryptisch in der Geheimlehre von *Madam Blavatsky* (im 3. Band der ursprünglichen fünf Bände) erklärt wird. Sie wird auch von *Meister EK* in seiner Spirituellen Astrologie auf eine etwas andere Weise beschrieben. Aber wenn wir intuitiv genug sind - und abhängig vom Feuer unseres Strebens -, finden wir die Einsicht in Bezug auf das, was präsentiert wird, und verstehen die Intention hinter der Kombination dieser Sonnenzeichen. Hier hilft uns die Astrologie in der spirituellen Dimension. Die Esoterische Astrologie von *Meister Djwhal Khul* und die Spirituelle Astrologie von *Meister EK* sollen dem Menschen helfen, sich selbst als Sohn Gottes zu erkennen und als Mikrokosmos in Bezug auf den Makrokosmos, den wir die 'Kosmische Person' nennen.

Diese Ausdehnung ist mit oder ohne Kenntnis der Astrologie möglich. Dies ist wichtig. Astrologisches Wissen ist ein großer Vorteil, aber auch ohne dieses Wissen ist die Ausdehnung des Bewusstseins möglich, denn wenn wir regelmäßig das Mantra "Om Vishnave Namaha" praktizieren und in allen Formen Vishnu sehen und unser Leben in ein Leben des Dienens verwandeln, dann enthüllen sich langsam die inneren Dimensionen und alles zeigt sich im Inneren.

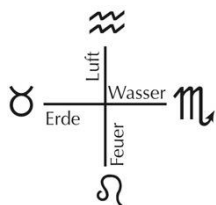
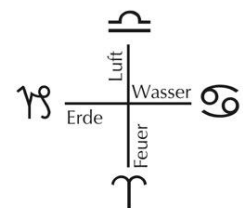
So bilden die zwölf Tierkreiszeichen 6 Paare, wobei Widder und Waage die Achse bilden, während die anderen zehn Zeichen fünf Paare bilden. Das wird in der Geschichte von *Jesus, dem Christus*, symbolisch dargestellt: Er hatte zwei Fische und fünf Brote, die er vermehrte. Sobald die 6 Zentren miteinander verbunden sind und unser Bewusstsein sich in den Status von Vasudeva ausgedehnt hat, steht uns die Zusammenarbeit der gesamten Welt um uns herum zur Verfügung. Dann können wir größere Taten vollbringen - Taten, die einem gewöhnlichen Menschen nicht möglich sind. Auf diese Weise erhalten viele Weise und Seher die Kooperation der sie umgebenden fünf Elemente und

Tierkreiszeichen und vollbringen übernatürliche Taten. So wie *Jesus* die fünf Brote und zwei Fische vervielfachen konnte, so haben auch wir, wenn diese Praktiken abgeschlossen sind, diesen Zustand des Bewusstseins. Das nennen wir 'die Transformation von Vishnu zu Vasudeva'. Mit diesem Schritt von Vishnu zu Vasudeva bewegen wir uns von der Form zum formlosen Leben.

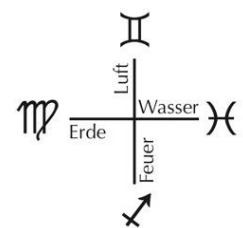
Meister Djwhal Khul schreibt viel darüber, wie wir unser Gewahrsein vom Formaspekt zum Lebensaspekt verschieben. Alle zehn Seiten weist er darauf hin: Verlagert euer Bewusstsein vom Formaspekt zum Lebensaspekt. Der Lebensaspekt ist Vasudeva, der Formaspekt ist Vishnu. Vishnu weist den Weg zu Vasudeva. Wenn sich das Wesen, das sich innerhalb der Form befindet, mit Vishnu verbindet, findet es die notwendige Ausdehnung, um die Begrenzung seiner eigenen Form zu überwinden. Wir alle sind durch unsere eigene Form begrenzt, und sie behindert uns. Wir fühlen uns darin gefangen, weil wir nicht in der Lage sind, uns mit der Form auf angemessene Weise zu verbinden. Wenn die fünf Elemente, die die Form bilden, d. h., wenn die Akasha, die Luft, das Feuer, das Wasser und die Materie in einem angemessenen Verhältnis in uns vorhanden sind, schenkt uns das die Leichtigkeit des Seins in unserem Körper. Sind sie aber unproportioniert, fühlen wir uns in unserem Körper nicht wohl. Und alle Sonnenzeichen haben einen Bezug zu Luft, Feuer, Wasser und Materie, und ihre Synthese ist Akasha. Im Tierkreis findet man drei luftige Zeichen, drei feurige Zeichen, drei wässrige Zeichen, drei erdige Zeichen mit einem je eigenen Zustand. Bei den Luft-Zeichen z. B. ist eines die spirituelle Luft (der Wassermann), das zweite ist die mittlere Luft (die Zwillinge) und die Waage als die weltliche Luft (die Luft der Mode). Und beim Feuer ist es ähnlich: Widder steht für das elektrische Feuer, Löwe für das solare Feuer und Schütze für das Reibungsfeuer. Beim Wasser sind die Fische das spirituelle Wasser, d.h. das Wasser des Himmels, der Skorpion ist das mittlere Wasser und der Krebs ist das salzige Wasser auf der Erde. Und bei der Materie ist der Stier die weltliche Materie, die reine Materie ist die Jungfrau und die geistige Materie ist der Steinbock. Das ist eine Art, diese vier Elemente in drei Stufen im Tierkreis anzuordnen.

Eine andere Art, den Tierkreis einzuteilen, ist:

- **das kardinale Kreuz** von Widder-Waage und Krebs-Steinbock,



- **das fixe Kreuz** mit Stier-Skorpion und Löwe-Wassermann, wo wir fixiert sind, und



- **das veränderliche Kreuz** mit Zwillinge - Schütze und Jungfrau - Fische. Das bedeutet, dass man in seinen Vorstellungen nicht sehr festgelegt ist. Man ist wandlungsfähig und nicht auf seinen Weg festgelegt.

So kann der Tierkreis auf verschiedene Weise angeschaut werden. Eine ist, wie ich schon sagte, die paarweise Anordnung mit sechs Energie-Kombinationen. Eine andere ist, ihn auf vierfache Weise zu sehen, mit dem kardinalen Kreuz, dem fixen Kreuz und dem veränderlichen Kreuz.² Eine weitere Betrachtungsweise ist die dreifache Abstufung, bei der wir von den vier verschiedenen Elementen ausgehen, die auf unterschiedliche Weise im Tierkreis wirken. In der Astrologie sollten wir nicht alles voneinander trennen und unabhängig voneinander studieren, ohne das eine mit dem anderen zu verbinden, denn es gibt eine große Beziehung zwischen den einzelnen Sonnenzeichen. Und die sollte in vielen Kombinationen studiert werden, entweder durch Paarbildung, durch Dreiecke oder durch Quadrate.

² Diese drei Kreuze können als kosmisches, solares bzw. planetarisches Kreuz betrachtet werden. Wenn der Mensch aufsteigt, bewegt er sich von der Veränderlichkeit zum Fixen und vom Fixen zum Kardinalen.

Durch Quadrate kommt man zu den Kreuzen, durch Dreiecke zu den Verbindungen mit den Elementen und durch Paarbildung erhält man den ergänzenden Aspekt. Durch Quadrate erhält man noch eine weitere Dimension und durch die Opposition die ergänzende Dimension. Deshalb muss jedes Sonnenzeichen im Verhältnis zu jedem anderen Sonnenzeichen gründlich studiert werden, um die 12-dimensionale Energie von Vasudeva vollständig zu verstehen.

Diese Beziehungen sind in der Esoterischen Astrologie von *Meister Djwhal Khul* sehr gut beschrieben - er beschreibt sehr viele Dreiecke für jedes Sonnenzeichen und auch in der Spirituellen Astrologie von *Meister EK* finden sich viele Kombinationen. *Meister EK* empfiehlt zudem, sich eine andere Kombination anzuschauen, nämlich alternierende Sonnenzeichen, denn sie sind sich wohlgesonnen. Für den Skorpion z. B. ist der Steinbock das alternierende Zeichen. Sie sind einander freundlich gesinnt.

Das gilt auch für Steinbock ↔ Fische, Fische ↔ Stier, Stier ↔ Krebs, Krebs ↔ Jungfrau, Jungfrau ↔ Skorpion oder für Widder ↔ Zwillinge, Zwillinge ↔ Löwe, Löwe ↔ Waage, Waage ↔ Schütze, Schütze ↔ Wassermann und Wassermann ↔ Widder. Das ist eine weitere sechsdimensionale Betrachtungsweise der Dinge.³

Wenn man viele Varianten ausarbeitet und das jeweilige Geheimnis findet, das sich aus der Kombination von Energien und Planeten in den verschiedenen Sonnenzeichen ergibt, gewinnt man intuitiv eine eigene Einsicht. Ein Verständnis des Tierkreises ermöglicht uns, das Wirken des immanenten Gottes durch seine zwölf Dimensionen zu erkennen. Und dieser immanente Gott ist Vasudeva. Vasudeva wirkt immer und überall. Er braucht keine Form, er manifestiert sich durch jedes Ereignis und hilft uns. Er kann uns führen, und alle Propheten dieser Welt, die die Menschheit geleitet haben, waren alle mit diesem immanenten Gott verbunden. In dieser Verbundenheit können wir durch Ereignisse, durch Bäume, durch Tiere, durch Pflanzen, durch Zeichen am Himmel und durch jedes andere Mittel die Botschaft Gottes erhalten und sie erfüllen. So arbeiten die Mahatmas, ob im Osten oder im Westen. Man muss sich nicht mit einer bestimmten Form verbinden, denn alle Formen treten in Erscheinung - von Vasudeva bis Vishnu. *Jesus Christus* ist durch seine eigenen Praktiken zum Status von Vasudeva aufgestiegen, der im Westen 'Christus' genannt wird. Im Westen wird *Jesus* in seiner höheren Dimension *Christus* genannt, und in den östlichen Schriften wird *Vishnu* in seiner höheren Dimension Vasudeva genannt. Wenn zum Beispiel *Draupadi*, die Frau der Söhne des Lichts, in Schwierigkeiten war, war es immer die Vasudeva-Dimension, die ihr in allen Krisen geholfen hat.

Alle Devotees erhalten - unabhängig von der Form, die sie verehren -, Hilfe auf eine Art und Weise, die nicht vorhergesagt werden kann. Das wird 'Vasudeva tattva' genannt, und diese Dimension sollten wir kontemplieren. Das ist der 12-dimensionale Gott, der durch die zwölf Tierkreiszeichen mit zwölf Adityas wirkt, und zu diesem Zweck verbinden wir uns mit ihm über Vishnu.

Das ist die Bedeutung dieses Mantras. Über Vishnu zu Vasudeva, denn Vishnu ist die Energie, die die Form durchdringt, und er hat die Fähigkeit, uns in den Zustand von Vasudeva einzuweihen. Sobald wir diese Einweihung haben, können wir die göttliche Energie viel leichter empfangen, und auch die göttliche Energie kann leichter auf uns zukommen. Das ist die Möglichkeit. Deshalb ist es für einen Jünger Gottes leicht, durch IHN zu wirken, denn ein solcher Devotee kann schneller reagieren. Deshalb hält Vasudeva auch Ausschau nach Wesen, die im Einklang sind mit der Energie, die alles um sich herum durchdringt. Er sucht Wesen, deren Sichtweise nicht so eng ist, die Energie auf eine Form und einen Namen zu beschränken. So jemand kann jede Form und jeden Namen als göttliche Form sehen und dann versucht er, sich mit dem Herrn zu verbinden, der ihn umgibt.

Als Jünger bewegen wir uns von der Form zur Formlosigkeit, vom Formaspekt zum Lebensaspekt. In allen Formen sehen wir Vishnu, und wir versuchen, uns in allen Situationen mit ihm zu verbinden. Wir bewegen uns nur in diesen fünf Elementen. Und alles ist durchdrungen von der

³ Siehe dazu: Spirituelle Astrologie, Abschnitt C7, das Sextil

Vasudeva-Dimension und Vasudeva kann mit uns in Kontakt treten. Von seiner Seite aus ist es einfacher, und auch für uns ist es einfach, mit Vasudeva in Kontakt zu treten.

So sind die Meister der Weisheit mit Vasudeva verbunden und führen die Aktivitäten an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit entsprechend dem göttlichen Plan aus. Auf diese Weise funktioniert es. Aber Vasudeva arbeitet auf eine andere Weise. Wenn man die Ereignisse im Leben von *Lord Krishna* betrachtet, ist es so, dass er im Allgemeinen als Vasudeva, als alldurchdringende Göttlichkeit, bleibt und durch eine Form wirkt. Deshalb sieht man bei vielen Darstellungen von *Sri Krishna* eine große Form hinter ihm und eine normale Form davor, wobei diese große Form durch die sichtbare Form arbeitet. Die unsichtbare große Form durchdringt alles und die sichtbare Form ist *Vishnu*, durch den sie wirkt. Einigen Wesen hat *Krishna* zur Zeit der Mahabharata Visionen davon gegeben. Er ermöglichte ihnen, seine Form von Vasudeva zu erkennen, z. B. tat er dies für seine Mutter, für *Arjuna* in der Schlacht und am königlichen Hof zum Wohle der Könige, die unbedingt in den Kampf ziehen wollten. Ihnen allen zeigte er, was er sein konnte, aber dann wurden sie wieder von Maya eingeholt.

Krishna wirkt im Allgemeinen als Vasudeva, das heißt, er ist jenseits der Form und kann durch eine Form wirken. Er wählte auch eine Form für sein Wirken und diese stellen wir im Allgemeinen dar, nämlich eine Form mit einer Flöte und einer Pfauenfeder. Das ist eine schöne Form, die wir projizieren, doch das ist nur ein Mittel für ihn, um zu wirken, wobei ihm dafür noch viele andere Möglichkeiten offenstehen. Jede Form, jedes Ereignis ist für ihn ein Mittel für sein Wirken. So bleibt er im Allgemeinen als Vasudeva, den wir im Westen 'Christus' nennen. Das ist ein Zustand des 12-dimensionalen Gottes, während *Vishnu* derjenige ist, der in der Form sichtbar ist und die Verbindung zu Vasudeva bildet.

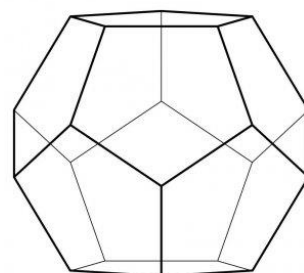
Das ist der Zweck dieses Mantras

***Nârâyanâya Vidmahe
Vâsudevâya Dhîmahî
Tanno Vishnu Prachodayât***

Möge *Vishnu* uns einweihen und uns Vasudeva enthüllen. Wir meditieren über Vasudeva, um Narayana zu verwirklichen. Deshalb muss diese Vasudeva-Form von der Menschheit erreicht werden - dies ist das Wichtigste.

Pythagoras hat in diesem Zusammenhang vom Dodekaeder gesprochen

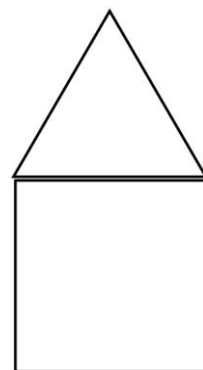
Dodecahedron



und dann der Tetraktys und



dem Dreieck über dem Quadrat - drei und vier Dimensionen, die als Zwölf gesehen werden und auch mit der Narayana-Dimension verbunden sind.



Dies sind Dinge, die wir lernen müssen, damit wir Gott nicht auf eine bestimmte Form oder einen bestimmten Namen festlegen. Die Menschheit leidet heute sehr darunter, dass man verschiedene

Namen und verschiedene Formen für Gott hat, weil man nicht sieht, dass es eine Energie ist, die durch all diese Namen wirkt.

Von Ost bis West und von Nord bis Süd gibt es so viele spirituelle Gruppen, die sich mit dem Göttlichen verbinden wollen, und dieses Göttliche ist jenseits der Form. Sie ist in der Form, und auch jenseits der Form. Sich also nur auf die Dimension der Form zu beschränken und das Gewahrsein nicht über die Form hinaus in die eigentliche Natur der Göttlichkeit zu erheben, ist das, was diese Menschheit am Fortschritt hindert. Wir haben so viele Namen und so viele Formen für Gott erdacht und verbinden uns nur mit dem Namen, den wir gewählt haben, und lehnen alle anderen Namen ab. So ist die gesamte Menschheit gespalten, und der Theismus hilft uns nicht, zu einer Energie zu werden und uns vorwärts zu bewegen. Vom höheren Standpunkt aus wird die Menschheit als solche als eine Welle gesehen, die sich vorwärts in Richtung Devachan bewegt. Aber solange wir so sektiererisch sind, dass wir der einen Energie, die wir Gott nennen, verschiedene Formen geben, sind wir der Wahrheit nicht näher gekommen. Doch es ist absolut notwendig, dass wir uns auf die Wahrheit zubewegen. In jedem von uns herrscht dieselbe Energie, und doch denken wir, wir seien verschieden, weil wir verschiedene Namen haben. Aber das Bewusstsein in uns ist dasselbe, die Prana-Pulsierung, die Atemtätigkeit und die Tätigkeit der fünf Sinne ist bei uns allen dieselbe. Alle unsere Fähigkeiten beruhen auf denselben Prinzipien. Nur weil wir unterschiedlich erscheinen, sehen wir den Unterschied mehr als die Einheit, die wir in uns tragen.

Deshalb ist das Bemühen, die Einheit inmitten der Vielfalt zu finden, eine grundlegende Voraussetzung für einen wahren Schüler des Okkultismus geworden. Wenn wir das tun, wird die gesamte Menschheit als eins, als Bruderschaft der Menschen gesehen. Aber wir haben sie geteilt, geteilt nach Region, Religion, Sprache und vielen anderen Kriterien. Aber wenn wir zu dem Verständnis von *Vishnu* kommen, dass alle Formen *Vishnu* darstellen, dann heißt es in den Schriften: "Viswam Vishnuhu". Alle einzelnen Formen zusammen bilden Vishnu, denn das ist die planetarische Dimension.

Überall dort, wo planetarisch, solar und kosmisch eine Form entsteht, handelt es sich um einen Zustand der Verdichtung, die Verdichtung des Feinstofflichen zum Grobstofflichen. Dies ist ein Prozess, in dem ganz allmählich eine Verfestigung geschieht, die zu so vielen Planeten führt. Und alle Planeten formen sich zu einem Sonnensystem und Gruppen von Sonnensystemen.

Überall, wo wir eine Form sehen, ist es Vishnu, das heißt, es ist ein verdichteter Zustand, und die Kraft, die diese Form hervorbringt und in ihr wirkt, ist Vasudeva. Und die Quelle der Form und der Kraft der Form ist Narayana.

Im Grunde müssen wir alle zu dem Verständnis gelangen, dass wir in unserem Bewusstsein keinen Unterschied zwischen der einen und der anderen Form machen sollten, zwischen göttlichen Formen und menschlichen Formen oder allen Formen zusammen, denn jede Form bedeutet Vishnu. Form bedeutet Vishnu und Viswam Vishnuhu ist das Mantra: Es gibt keinen anderen als Vishnu als Form.

So heißt es: Vishwam Vishnurvashatkaro (Vishwam Vishnuhu Vashatkaro)

Im Sahasranama und in der Bhagavatha wird gesagt, dass alles, was wir sehen, nichts anderes und niemand anderes ist als Vishnu - "Viswambu vishnundu vishnudu kantenu vere yemiyu ledu."

Wenn wir also eine Form sehen, sollten wir wissen, dass es DAS, das Höchste, in verschiedenen Abstufungen ist, das sich in neunundvierzig Schritten in einer Form manifestiert hat, um das zu sein, was es hier ist. Da jede Ebene sieben Unterebenen hat, gibt es neunundvierzig Unterebenen, um etwas für uns sichtbar zu machen. Ansonsten ist es scheinbar sichtbar und wird auch tatsächlich sichtbar, wenn es sich in Atome unterteilt, und diese Atome werden alle im Raum bewegt. Selbst im Atom gibt es Raum, der das Neutron, das Elektron und das Proton bewegt. In jedem Atom gibt es Raum und zwar im Wasser mehr als in der Materie, im Feuer ist es noch mehr, und in der Luft ist er noch mal mehr. In der Materie ist mehr und mehr Verdichtung. Das ist der Grund, warum wir uns in der physischen Ebene so beengt fühlen, und wenn wir einmal einen Zustand kennen, in dem wir in der feinstofflichen Materie sein können, fühlen wir uns nicht mehr beengt. Auch die Materie hat

nämlich sieben Abstufungen. In den höheren Ebenen der Materie spüren wir diese Enge im Körper nicht mehr. Auf der vierten Stufe der Materie, der buddhischen Ebene der Materie, fühlen wir schon eine große Leichtigkeit im Körper. Auf der mentalen Ebene der Materie spürt man diese Leichtigkeit eher weniger. So haben wir die physische Ebene, die emotionale Ebene, die mentale Ebene, die buddhische Ebene und dann die Ebene der Glückseligkeit, die Ananda-Ebene. Es gibt Wesen, die in dieser glückseligen Materie leben und sich mit uns in den sieben Zentren unseres Körpers verbinden können. Je nachdem, in welchem Zentrum wir uns aufhalten, erfahren wir Leichtigkeit oder Unbehagen. Das Unbehagen oder die Leichtigkeit hängt von der Ebene ab, auf der sich unser Bewusstsein befindet. Es gibt Menschen, die ihr Gewahrsein über das Physische hinaus anheben und angenehm leben können. Dadurch können sie ihre Arbeit so weiterführen, wie sie es tun sollten.

Dies sind einige Dimensionen, die ich euch in Bezug auf Vishnu und Vasudeva näherbringen möchte. Dabei geht es um nichts anderes als die Erweiterung unseres Bewusstseins in die Umgebung, um die zwölf Adityas über die zwölf Tierkreiszeichen zu erfahren. Dann dehnt sich unser Bewusstsein weiter aus, denn das grundlegende Prinzip von Vishnu ist die Durchdringung.

Deshalb solltet ihr eure inneren Dimensionen ausarbeiten, indem ihr einerseits mit dem Mantra arbeitet und euch andererseits immer mehr dem Dienst widmet. Selbstsüchtige Handlungsmotive solltet ihr im täglichen Leben ganz vermeiden und ihr solltet euer Leben immer transparenter und bedingungsloser gestalten. Das ermöglicht uns, Erweiterungen in uns zu bewirken. Und Skorpion ist ein Monat, in dem die Verdichtung sehr hoch ist. Er ist das 8. Zeichen des Tierkreises, das als 'Zeichen des Todes' bezeichnet wird, d. h. die Abwesenheit des Bewusstseins.

Verschwinden des Bewusstseins, das zum Tod führt, ist das, was im Monat Skorpion geschieht, es sei denn, wir verbinden uns mit der Vishnu-Dimension in uns, die in der Wirbelsäule existiert. Dort arbeitet im Monat Skorpion Aditya *Vishnu*, und die Paarbildung ist ein großer Vorteil. Egal, ob man die Tierkreiszeichen als Paare zusammenbringt oder nicht, man nutzt die Prinzipien. Bei der Kombination Jungfrau-Skorpion denken wir an bedingungslosen, selbstlosen Dienst, und wenn wir Löwe und Schütze zusammenbringen, spüren wir dem Geschehen der Atmung im Herzzentrum nach, die sich langsam mit dem Schützen verbindet und das aktive Feuer in uns freisetzt. Diese Kombination ermöglicht die Entfaltung des Kundalini-Feuers, und dann steigen wir weiter hinauf zum Steinbock und zum Krebs, um tief in unser Herzzentrum einzutauchen, wo wir mit dem pulsierenden Prinzip in uns verbunden sind. Sobald wir mit dem pulsierenden Prinzip verbunden sind, führt es uns zur subtilen Pulsierung, die wir 'Sushma Spandana' nennen. Sie führt zur Sushumna in uns oder zur Leiter, die uns in die höheren Kreise führt. So bringt uns die Kombination Krebs-Steinbock zu Zwillinge-Wassermann, wo sich die Energie mehr und mehr zwischen der Kehle und dem oberen Teil der Stirn bewegt. Hier steigen die höheren Energien in uns herab - von Mahat, dem Wassermann, Magha, bis zur Kehle, wo das WORT zum Ausdruck gebracht wird. Das WORT steigt in all seinen vier Zuständen herab, und dadurch werden wir neu ausgerichtet, und auch unsere Sprache wird anders. Man empfängt mehr Informationen aus höheren Kreisen und findet Bestätigungen in den Schriften der Meister der Weisheit. Das führt uns schließlich zur letzten Stufe, der Stier-Fische-Kombination, wo wir die Schönheit und die Glückseligkeit der Schöpfung erfahren.

Diese fünf Paare werden also über die Säule zwischen dem Ajna und dem Muladhara ausgearbeitet, wobei Widder ↔ Waage als Achse funktioniert, um die sich die fünf Paare reorganisieren. Die Abbildung dazu⁴ ist sowohl in der Geheimlehre als auch in der Spirituellen Astrologie zu finden, ihr müsst es jetzt nur noch verstehen. Der Schlüssel dazu muss für die Erweiterung des Bewusstseins von innen heraus erarbeitet werden, indem wir im Äußeren Tugenden üben und innere Praktiken ausführen. Äußere Tugenden unterstützen die inneren Praktiken. Wenn im Äußeren keine Tugenden gepflegt werden, werden euch die inneren Praktiken verwehrt bleiben.

Die meisten Menschen widmen sich zwar den inneren Praktiken, aber sie sind nicht in der Lage, dies konsequent und beständig auszuführen. Das liegt daran, dass es an den äußeren Tugenden fehlt.

⁴ Siehe S. 3

Äußere Tugenden sind die Grundlage, auf der innere Praktiken durchgeführt werden müssen, damit wir im Prozess der Jüngerschaft vorankommen und sich unser Bewusstsein erweitert. Deshalb ist in der Bhagavad Gita oder im Patanjali Yoga immer von den inneren Zentren die Rede und davon, diese Zentren zu Lotusen zu entwickeln. Und genau das erfordert eine äußere Disziplin und äußere Tugenden, ohne die wir nicht weiterkommen. Das Mantra dazu lautet:

Narayanaya vidmahe, vasudevaya dheemahi, thanno vishunuhu prachodayat

Möge Vishnu uns einweihen. Deshalb meditieren wir über Vasudeva und dadurch verwirklichen wir Narayana

Der erste Schritt ist also, dass Vishnu uns einweihen möge. Damit Vishnu uns einweihen kann, müssen wir kontinuierlich mit dem Antahkarana Sarira arbeiten, den inneren Zentren des Körpers. Das ist unsere Hauptarbeit und nur durch Meditation möglich, d. h., dass wir schon beim 4. Schritt des Yoga sind, nämlich dass durch unsere Atmung und Pulsierung Pranayama und Pratyahara geschieht. Für einen Schüler, der in fortgeschrittene Bewusstseinszustände gelangen will, wird Pranayama und Pratyahara immer wichtiger und das bedeutet, dass er seine äußere Arbeit so gut organisiert haben muss, dass er die innere Arbeit beginnen und versuchen kann, die benötigte Ausdehnung zu erreichen.

Das 4. Zentrum, das Anahata-Zentrum, ist ein Zentrum mit zwölf Blütenblättern. Das ist ein Hinweis darauf, dass dieser zwölfblättrige Lotus euch mit den zwölf Sonnenzeichen verbinden kann. Es hat vier Ebenen in sich. Wir müssen mit ihm arbeiten und nur Pranayama hilft uns dabei. Und für Pranayama, d. h. damit ihr euch mit eurer Atmung verbinden könnt, müsst ihr regelmäßig Zeit haben. Das bedeutet, dass ihr euer äußeres, objektives Leben definitiv gut organisiert haben müsst, damit ihr diese Pranayama-Praktiken aufnehmen könnt. Ohne Pranayama gibt es keinen Zugang zu eurem Sein. Pranayama, Pratyahara und Dharana führen euch zum Brauenzentrum. Aber um das zu tun, muss das äußere Leben notwendigerweise so organisiert werden, dass es einen Rhythmus bekommt, weil Pranayama selbst eine rhythmische Bewegung in uns ist. Es ist großartig, dass die Atmung immer im gleichen Rhythmus geschieht, es sei denn, wir stören sie mit unseren Gedanken.

Deshalb ist unser wichtigster Schritt die Arbeit mit dem Herzzentrum. Alle Schriften sprechen von der Arbeit mit dem Herzzentrum. Das Anahata mit seinen zwölf Blütenblättern ist die Synthese der sechs Zentren im Körper - im Herzzentrum werden sie zur Synthese geführt, denn im Herzen ist das Kopffzentrum und im Kopf ist ein Herzzentrum. Aber weil das Herz ein zwölfblättriger Lotus ist, empfehlen alle Upanishaden, Patanjali oder die Katha Upanishad, dass wir mit dem Herzzentrum arbeiten sollen. Die Bhagavatha spricht von Vasudeva, dem 12-dimensionalen Herrn, der sich nur auf das Herz bezieht. Und jedes Mal, wenn Narada Seelen auf den Pfad einweiht, gibt er das Mantra von Vasudeva - Dhruva, Prahlada und so vielen anderen gab er das Mantra von Vasudeva.

Das alles soll euch die Bedeutung der Arbeit mit dem Herzzentrum verdeutlichen. Wenn ihr beginnt, mit dem Herzzentrum zu arbeiten, d. h. mit der Einstellung, euer Leben in ein Leben des Dienens zu verwandeln, bildet ihr schon das erste der fünf Paare, nämlich Jungfrau-Skorpion. Sobald ihr Löwe und Schütze und dann Krebs und Steinbock zusammengebracht habt, berührt ihr das pulsierende Prinzip in euch und das muss unbedingt geschehen, weil es uns hilft, uns nicht weiter zum Tod hin zu verdichten. Seht, dieser Prozess der Verdichtung, der Erstarrung, kann zum Tod im Skorpion führen. Deshalb haben wir im Skorpion all die Geschichten von Schlangen, Skorpionen, denn Karthika hat die Fähigkeit, euch zu verdichten und den Tod zu verursachen. Aber im gleichen Karthika masa, oder Monat Skorpion, können wir uns auch mit Aditya Vishnu verbinden und das Gegenteil ausarbeiten und die notwendige Ausdehnung bewirken. Ein weltlicher Mensch macht das nicht und wird in der Materie immer mehr verdichtet, weil er sich zu sehr auf die Materie, die materiellen Dinge und die materiellen Gedanken konzentriert. So stirbt man natürlich.

Die Menschheit leidet unter dem Tod, weil sie sich mehr und mehr mit der Materie beschäftigt und nicht in der Lage ist, einen Weg zu finden, sich von der Materie zu befreien, indem sie dem Bewusstsein Raum gibt und sich mit dem expansiven Bewusstsein verbindet, das im Monat Skorpion als Aditya Vishnu wieder gegenwärtig ist. Die Sonnenstrahlen im Monat Skorpion sind für

die Erweiterung des Bewusstseins bestimmt. Seht, wie wohlwollend die Natur ist, auf der einen Seite konditioniert euch die Materie, und auf der anderen Seite geben euch die Sonnenstrahlen die Möglichkeit, eine Bewusstseinsenerweiterung zu bewirken. Hier beginnt die grundlegende Arbeit mit *Vishnu*, die euch zur Arbeit mit dem Herzzentrum führt, wo ihr die notwendige Ausdehnung bewirkt und die Energien freisetzt. Die Entfesselung der Energien ist sehr wichtig, damit ihr die Begrenzung durch die eigene Form überwinden könnt. Wir alle leiden unter unserer Form, denn mit zunehmendem Alter wird die Form immer härter, immer dichter, immer unflexibler und starrer. Sie ist nicht mehr biegsam. Die Knochen und Gelenke kooperieren nicht und die Wirbelsäule ist nicht mehr so geschmeidig wie in jungen Jahren. Das alles ist eine Frage der Verdichtung und der daraus entstehenden Steifheit. Aber wenn man mit der *Vishnu*-Energie arbeitet, wird die Erstarrung der Form, die Erstarrung durch die Form des Wesens aufgehoben. Das ist die Hilfe von *Vishnu*.

Deshalb ist das *Vishnu Sahasranama* so beliebt geworden und wurde in den meisten unserer Gruppen rezitiert, und auch das *Purusha Suktam* und das *Sri Suktam* wurde gesungen. Aber wie auch immer, ich wollte nicht darauf bestehen, denn es ist nicht so einfach, diese Suktams zu singen. Aber Mantren wie *Om Vishnave Namaha* können leichter gesungen werden. Wenn ihr das Mantra *Om Vishnave Namaha* regelmäßig anstimmt und die sechs Zentren des Körpers vom Ajna bis zum Muladhara miteinander verbindet und es in Sechserreihen rezitiert, hilft es euch, euch mit dem inneren Licht zu verbinden, das in der Wirbelsäule existiert. Und dann könnt ihr euch langsam vorstellen, wie die Energien durch diese fünf Paare in eurem gesamten Körper fließen. Euer Körper bildet die zwölf Tierkreiszeichen ab, die sich mit den zwölf Körperteilen in Verbindung bringen lassen.

Dehnt euch also in diesen sechs Zentren aus, indem ihr die Energie *Vishnus* in euch aufnehmt und den ganzen Körper mit dem hellblauen Licht von *Vishnu* ausfüllt. Füllt den gesamten Körper damit, jeden Teil. Geht vom Muladhara aus Zentrum für Zentrum nach oben, äußert jeweils das Mantra, geht jeweils nach beiden Seiten und füllt alles mit dem bläulichen Licht. Nachdem ihr den Körper mit Licht gefüllt habt, versucht ihr zu sehen, ihr bewegt euch sogar über den Körper hinaus und bringt das Blau überall hin. Errichtet eine ovale Hülle um euch als bläuliche Aura, indem ihr *Om Vishnave Namah*, *Om Vishnave Namaha*, *Om Vishnave Namaha* äußert. Kontempliert nicht über irgendeine Form, sondern nur über das Licht in der Säule und visualisiert, dass dieses Licht sich allmählich zur Seite ausdehnt und euer ganzes System einhüllt. Es ist dann von einer angenehmen, leichten, transparenten, blauen Farbe angefüllt, die nur weiß ist. Weiß ist in seiner Tiefe blau, und wenn ihr dies in eurem Inneren visualisiert, erfahrt ihr tiefen Frieden.

Das ermöglicht langsam die Verwirklichung von "Möge *Vishnu* uns einweihen - *Tanno Vishnuh prachodayath*". *Vishnu* weiht uns ein, d. h., er bewirkt allmählich eine Erweiterung unseres Bewusstseins aus dem Inneren in die Umgebung hinein. Das wird sich langsam ausbreiten und die Umgebung durchdringen, bis hin zu den zwölf Tierkreiszeichen, die mit euch in Beziehung stehen, und dann fangt ihr an, mit dem Anahata-Lotus zu arbeiten und euch weiter mit den Tierkreiszeichen zu verbinden und zu fühlen, dass alles, was euch umgibt, nichts anderes als *Vasudeva* ist. *Vasudeva* wird sich mit euch verbinden und ihr euch mit *Vasudeva*. Wo ist hier der Aspekt der Form? Wir verbinden uns nur mit dem Lichtaspekt und hören auf, uns mit der Form zu beschäftigen. Wir beginnen damit, dass wir uns auf das Licht in hellblauer Farbe beziehen, und diese Durchdringung von Blau um euch herum führt schließlich dazu, dass ihr eine Ausdehnung über eure eigene verdichtete Form hinaus bewirkt.

Dies ist der grundlegende Schritt, der in uns erarbeitet werden muss. Dafür ist die Arbeit mit diesen 6 Zentren sehr hilfreich. Das siebte Zentrum ist das Zentrum, das mit den höheren Kreisen in Verbindung steht. Die höheren Wesen, die höheren Energien, können in euch hinabsteigen, aber was euch als Kumara bzw. als Söhne Gottes betrifft, so reicht es aus, mit diesen 6 Zentren zu arbeiten. Sie werden euch zu dem 12-dimensionalen Gott führen, den wir 'Vasudeva' oder den 'immanenten Gott' nennen. Dieser immanente Gott ist derjenige, der alle Sonnensysteme durchdringt und dessen Ursprung die Kosmische Person ist. So wird die Kosmische Person mit all ihren Dimensionen langsam für uns zugänglich. Daher verbinden wir uns mit *Vasudeva*.

Wenn wir Vasudeva erreichen, ist das eine andere Dimension. Seht, in der Vishnu-Dimension überwinden wir die Begrenzungen durch Name und Form. Sein Name und seine Form sind einerseits eine Möglichkeit und andererseits eine Begrenzung. Sie ermöglichen uns zu unterscheiden, aber wir sollten uns auch mit dem verbinden, was allen Formen gemeinsam ist, nämlich, dass es allein Vishnu ist, der in der jeweiligen Form präsent ist. Das ist wichtig.

Wenn es um Vasudeva geht, müssen wir die besonderen Muster sehen, die durch jede Form hindurch zum Ausdruck kommt. Wir Menschen haben unsere je eigenen Muster, in denen wir uns von den anderen unterscheiden. Und diese Muster entstehen aufgrund der Energien, die wir in den zwölf Tierkreiszeichen unseres Horoskops haben. Nicht alle haben das gleiche Horoskop. Wir haben unterschiedliche Planetenplatzierungen, unterschiedliche Aszendenten, unterschiedliche Häuser und unterschiedliche Verhaltensmuster. Jeder Mensch hat ein Verhaltensmuster. Anstatt zu fragen, warum er sich so verhält, ist es immer gut zu wissen, wie dieses Verhaltensmuster bei dem jeweiligen Menschen aussieht. Dabei hilft uns die Astrologie. Auch ohne Astrologie weiß man durch ständige Beobachtung, dass sich bestimmte Personen zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Situationen nach einem bestimmten Muster verhalten. Diese Verhaltensmuster ergeben sich durch die Platzierung der Planeten in den zwölf Sonnenzeichen zum Zeitpunkt der Geburt. Mit diesem Muster kommen wir und nach diesem Muster verhalten wir uns und durch Planeten-Transite kommt es dann zu entsprechenden Transformationen. Durch Progressionen können bei jedem Menschen Transformationen bewirkt werden, aber dennoch werden wir von unseren Mustern begleitet. Manche Muster mögen angenehm sein, andere sind es vielleicht nicht. Das Spiel von Vasudeva besteht nun darin, dass wir erkennen, dass jeder ein anderes Muster hat, und dass wir lernen, wie wir unser Muster mit den anderen Mustern in Einklang bringen können, wie wir eine Brücke bauen können, um mit der anderen Person in Beziehung zu treten, obwohl unsere Muster unterschiedlich sind. Im Englischen sagen wir: „In ein rundes Loch passt ein runder Zapfen.“ Hat man ein eckiges Loch und einen runden Zapfen, passt er nicht hinein. Stimmt's? Das Quadrat und das Dreieck passen nicht zusammen. So müssen wir einen Weg finden, wie wir einen viereckigen Zapfen in ein rundes Loch bringen. Es gibt Methoden, das zu bewerkstelligen. Genauso müssen wir beim Aufbau von Beziehungen zu anderen Menschen sehen, wo wir übereinstimmen und wo wir nicht übereinstimmen. Dann müssen wir uns insbesondere in den Bereichen verbinden, in denen wir uns einig sind, so dass wir mehr und mehr zusammenwachsen und eine Synthese zwischen uns herstellen, um dann auf einer gemeinsamen Grundlage etwas aufzubauen. Mit Uneinigkeit als Grundlage können wir nichts aufbauen.

Uneinigkeit verursacht Zwietracht und ist auf unterschiedliche Entwürfe zurückzuführen, aber es gibt doch auch Gemeinsamkeiten zwischen uns. Folglich bauen wir auf dem Gemeinsamen auf und lassen die Bereiche, in denen wir uns nicht einig sind, vorerst ruhen. Dann wächst langsam die Bereitschaft, sich gegenseitig zu akzeptieren und mit zunehmendem Einvernehmen wird auch das Nicht-Einvernehmen langsam schwächer und verändert sich dann. So können wir durch Freundlichkeit jede unangenehme Dimension überwinden. Dies ist eine große Dimension der Jüngerschaft, die uns zu Einweihungen führt.

Wahre Einweihungen sind nur möglich, wenn ihr in der Lage seid, richtige Beziehungen mit dem umgebenden Leben aufzubauen. Der Zwilling ist derjenige, der die Beziehungen im Tierkreis aufbaut, und der Zwilling ist auch der Weg, durch den ihr in die höheren Dimensionen eures Seins gelangt. Zwillinge ist das Zentrum der Sprache. Mit eurem Sprechen könnt ihr Zwietracht verursachen oder Harmonie hervorrufen. Konflikt oder Harmonie entsteht auf der Grundlage dessen, was ihr sagt. Euer Reden beruht im Allgemeinen auf euren Gedanken. Wenn es auf der Gedankenebene eine Meinungsverschiedenheit gibt, ist es besser zu schweigen, anstatt zu versuchen, den eigenen Standpunkt durchzusetzen und Zwietracht zu verursachen.

Diese Tugend basiert auf der Erkenntnis, dass jeder Mensch sein eigenes Handlungsmuster hat. Jeder hat sein eigenes Muster, nach dem er funktioniert, und wir müssen schauen, wo wir übereinstimmen. Solche Übereinstimmungen lassen sich im Horoskop feststellen, wenn wir uns die Stellung der Planeten oder der Sonnenzeichen anschauen. Bei Trigonon, Sextilen und Ähnlichem liegt eine Übereinstimmung vor. Bei Quadraten und Oppositionen gibt es Unstimmigkeiten, aber

ein Quadrat kann zu einem Trigon werden, eine Opposition kann auch zu einer Ergänzung werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man das herausfinden kann, aber der wichtigste Aspekt in der Vasudeva-Dimension ist: Wie viel ist um euch herum verträglich? Sind euch die Pflanzen in eurem Umfeld genehm? Sind die Tiere um euch herum akzeptabel für euch? Ist euch eure Umgebung angenehm? Wie kommt ihr mit den Menschen in eurem Umfeld zurecht? Sind die Dinge um euch herum angenehm für euch? Je mehr ihr damit nicht übereinstimmen könnt, desto mehr landet ihr im Konflikt. Je mehr Einvernehmen ihr mit eurer gesamten Umgebung entwickelt, desto mehr Zustimmung wird euch entgegengebracht. Der Grad der Übereinstimmung, den ihr erzeugt, wird gemessen. Die Gruppe, das Gruppenbewusstsein, das Gruppenleben, die Gruppenmitglieder, die Förderung der Gruppenaktivität, wird uns von den Meistern der Weisheit gegeben, damit wir unsere höchst individualistischen Sichtweisen überwinden.

Jeder von uns ist übermäßig individualistisch, wir sehen die Sichtweise der anderen nicht so sehr, sondern vertreten immer nur unseren eigenen Standpunkt. Es gibt einen Weg, die Sichtweise der anderen zu sehen und zu erkennen, wie man deren Sichtweise in die eigene Sichtweise einbeziehen und eine größere Sichtweise aufbauen kann. Wenn immer mehr Standpunkte zusammengeführt werden, führt das zu einer Vision, sagt *Meister Djwhal Khul*. Ein Gesichtspunkt kann allmählich zu einem umfassenderen Gesichtspunkt entwickelt werden, indem man andere Gesichtspunkte mit einbezieht und dann einen vervollständigten Gesichtspunkt hat, der 'Vision' genannt wird. Er führt euch zur Einsicht - von der Vision zur Einsicht. Vom Sehen zur Einsicht und von der Einsicht zur Vision und von der Vision zur Erweiterung des Bewusstseins. Dies ist nur möglich, wenn wir in der Lage sind, immer und immer mehr Übereinstimmung mit den uns umgebenden Personen, dem uns umgebenden Leben und dem Umfeld mit seinen Elementen und Gegebenheiten aufzubauen.

Aus den Geschichten der Weisen, der Heiligen und Seher geht hervor, dass sie unter den schwierigsten Bedingungen gelebt haben, wie z. B. in den Wäldern des Amazonas oder ein hartes Leben im Himalaya hatten. Aber ihnen ist alles angenehm. Die fünf Elemente sind ihnen angenehm, uns nicht! Wir werden immer unflexibler, die Winter sind uns zu kalt, die Sommer zu heiß und die Regenzeit zu anstrengend. Wir können nicht einmal ein bisschen Wind ertragen und klagen über 'Zugluft'. Was haben wir getan? Welche Anpassungsfähigkeit haben wir entwickelt? Ein Seher kann sich mit jeder Jahreszeit anfreunden. Für ihn sind alle Jahreszeiten in Ordnung. Ist das bei uns auch so? Unsere Konstitution wird immer schwächer, unser Immunsystem wird immer schwächer und so werden wir sehr anfällig für Krankheiten. In alten Zeiten, hatte man z. B. in Europa gewusst, sich der Kälte anzupassen, aber heute ist man durch moderne Klimatechnik bzw. Heizungen derart abgesichert, dass das Immunsystem ein Problem hat. Das Gleiche gilt für die Hitze und auch für den Regen. Übermäßiger Schutz des Körpers führt zu einer inneren Schwäche oder einem schwachen Bewusstsein, und dann wird man immer ängstlicher, zieht sich zurück, ist extrem auf Sicherheit bedacht, fühlt sich unsicher und versucht, sich ständig zu schützen. In jüngeren Jahren oder in früheren Generationen schliefen die Menschen im Freien und öffneten sich zum Himmel hin. Heute sieht man nicht einen einzigen Menschen unter freiem Himmel schlafen. Aber seht das Leben von *Jesus*, der sagte: „Der Sohn Gottes hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann“. Er schlief immer draußen und schaute in den Himmel und zu den Sternen. Ich habe viele Seher erlebt, die nie unter einem Dach schlafen wollten. Ihr Dach war nur der Himmel. Aber wo stehen wir heute? Weil wir unsere Fähigkeit verloren haben, uns mit den Elementen zu arrangieren, ist uns keine Jahreszeit mehr angenehm und wir müssen uns schützen. Außerdem schützen wir uns vor Insekten und winzig kleinen Lebewesen, weil wir die Fähigkeit verloren haben, in Symbiose zu leben - mit Mücken, mit Kakerlaken, Hunden, Kühen, Bullen usw. Das war früher alles möglich, aber dann sind wir sehr bequem geworden, sodass unsere Verträglichkeit langsam nachlässt. Aus Komfortdenken heraus sind wir in allem wählerisch. In natürlichen Flüssen zu baden, war für die Menschheit eine Selbstverständlichkeit, denn ein Fluss hat eine Strömung mit einer Unterströmung, die immer warm und wohltuend ist und dem Körper Vitalität schenkt. Aber niemand von uns ist heute mehr in der Lage, ein Bad mit natürlicher Temperatur zu nehmen, wir wollen ein Bad mit heißem Wasser und suchen überall nach Komfort und Behaglichkeit. Wir haben so viele Abneigungen gegen die Natur entwickelt, und dies steht im Widerspruch zu spirituellen Praktiken. Geht in die Natur und baut eine Beziehung zu ihr auf. Setzt euch wenigstens einen Tag lang oder einmal in der Woche oder im

Monat unter einen Baum und ihr kommt besser mit der Natur und den Elementen der Natur in Berührung. Man kommt auch auf bessere Ideen, wenn man unter einem Baum sitzt. Unter einem Banyan-Baum, einem Ficus Religiosa oder einem anderen Baum kommt man manchmal auf gute Ideen, auf intuitivere Ideen, die man unter einem Betondach nicht bekommt. Was uns ein Baum geben kann, kann uns ein Betondach nie geben, denn ein Betondach ist ein hervorragendes Hindernis für das Einströmen von Energien - es sei denn, man hat ein äußerst geschärftes Gehirn, das darüber hinaus reicht. Aber an einem Fluss, auf einem Berg oder im Schatten eines Baumes habt ihr viel bessere Möglichkeiten, euch mit der Natur zu verbinden.

Diese Übereinstimmung, von der wir sprechen, beginnt mit der Übereinstimmung mit der Natur, mit Menschen, mit Pflanzen, Tieren und allen Kreaturen. In alten Zeiten waren die Menschen nicht beunruhigt ob der Geschöpfe in ihrer Umgebung, aber heute sind wir so auf Sicherheit bedacht, dass uns jede noch so kleine Kreatur stören kann. Was wir brauchen ist Übereinstimmung, Akzeptanz und Verträglichkeit in Allem. Diese Einvernehmlichkeit führt zu Freundlichkeit und das ist *Maitreya*.

In der nächsten Klasse werde ich diese Vasudeva-Dimension noch näher erklären, denn sie ist die Brücke zum Höchsten. Ohne Vasudeva können wir Narayana, die höchste Energie, nicht verstehen. Und Narayana ist der letzte Schritt, der wiederum, wie ich in der ersten Klasse gesagt habe, die Arbeit von drei und vier, oder vier und drei ist. Drei, vier, zwölf und sechs sind die Zahlen, mit denen wir arbeiten, um die Dimensionen von Vishnu, Vasudeva und Narayana zu erreichen. Und wenn es um Vasudeva geht, ist das Grundlegende, dass man sich mit der Umgebung anfreundet. Der Mann und die Frau, die unter einem Dach leben, sollten sich einig sein. Scheidung wird als Scheitern angesehen; es ist die Unfähigkeit, Übereinstimmung zu finden. Gemeinsam müssen sie mit ihren Kindern zurechtkommen, wir müssen Einvernehmen mit Freunden und Verwandten und Nachbarn schaffen. Mehr und mehr ist es die Einvernehmlichkeit, die uns zu einer gesunden Bewusstseinsweiterung führt. Das Lesen von Büchern und das Abspeichern im Kopf bei so viel Unstimmigkeit um euch herum, würde euch kochen lassen wie eine Kartoffel in einem Kochtopf. Menschen, die ständig Weisheit sammeln und die damit verbundenen äußeren Praktiken nicht anwenden, sind alle gekochte Kartoffeln in ihrem eigenen Kopf und leiden enorm. Das sollte nicht passieren.

Wir machen in der nächsten Stunde mit Vasudeva weiter. Denkt einfach in der Zwischenzeit an die Muster um euch herum - die Strukturen in der Stadt, die Merkmale eures Hauses, eurer Gemeinde oder die Verhaltensmuster in eurem Zuhause und in euren persönlichen Bemühungen. Überall gibt es Unordnung, die in Ordnung gebracht werden kann. Wenn Ordnung geschaffen wird, wächst die Zustimmung. Fangen wir also mit Vasudeva an, es geht um die Arbeit mit den Mustern. Es gibt große Muster bis hin zur kosmischen Ebene, mit denen wir uns verbinden müssen. Wenn wir aber nicht in der Lage sind, uns mit den weltlichen Mustern zu verbinden, können wir nicht daran denken, uns mit den halb-göttlichen, dem Göttlichen und den göttlichen Mustern zu verbinden. Wir denken an größere Dinge und sind nicht in der Lage, den grundlegenden Schritt zu machen, der durch unsere unangemessene Herangehensweise an das Thema selbst bedingt ist.

Ich danke euch allen.

Namaskaram